



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

I. Absatz. Beschluß dises Capitels.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Wollüsten / die man in den Creaturen haben köndte / werden ihr mit voller
Gnade in einem weit fürtrefflicheren Grad gegeben werden / und wirdt bes
onders geschickt und tauglich werden / die Glori und Herrlichkeit Gottes anzuse
hen / und seine Wunder zuschauen. Und abermahl an einem anderen
Ort: Consolabitur Dominus Sion, & consolabitur omnes ruinas ejus,
et ponet desertum ejus quasi delicias, & solitudinem ejus quasi hortum
domini, gaudium & letitia inveniatur in ea, gratiarum actio & vox
laetitiae. Es wirdt Gott die einsame Seel trösten / und allen Verlust der
irdischen Freuden und Wollüsten durch sich selbst im Überflus seiner Gna
den zuversichtlich ersetzen; er wirdt ihr Einöde in ein Paradies aller Lust
verkehren / es werden sich allda finden immerwährende Freud und
Lied / dort werden sich hören lassen / Lob / Dancksagung und Jubel.
Sie dann Wunder / was grosse Güter und süsse Früchten / die Seel in
Gottseligen / gebenedeyten / und glückseligen Einöde des Hergens mit
dem Wunder zuverlosten und zugemessen hat.

Capit. 51. 3.



Einiger Absatz.

Beschluß dieses Capitels.

Sehne nun also / so laß uns dann drum und daran seyn / in die Zahl
dieser König eingeschriben zuwerden / welche ihnen einsame Woh
nung erbahen / laß uns kein Mühe noch Arbeit sparen / diser weit
tragamen / holdseligen Einöde der verliesen Seel durch die Gnaden Gottes
zu gelangen / also ein stille / süsse Ruhe / davon aller Tumult / Getös und Ge
räs der Creaturen ist ausgeschlossen; laß uns mit der heiligen Catharina
in dem Gemüts / zu innerst unsers Gemüts ein abgesonderres Kämmerlein zurichte.
Ego in te, & omnis domus tua in arcam. Gehe / sagt Gott zum Pa
triarhen Noë / sampt deinem ganzen Hauf in die Arch hinein; welche Stell
heilige Ambrosius gar schön mit disen Worten auslegt: Hoc dicit Domi
nus: Intra tu, hoc est, intra te ipsum, intra tuam mentem, intra animam
principale: ibi salus est, foris diluuium, foris periculum. Difes sagt Gott
zu jedem gerechten / gottseligen Menschen. Gehe in die Arch hinein / das ist /
gehe

Genes. 7. 1.

lib. de Noe.
Cap. 11.

gehe in dich selbst / in dein Gemüth / in den obern Theil und fündet
deiner Seel: Dort wirstu dein Heyl un Sicherheit finden: das ist
als lauter Gefahr und Verderbens / ein laurerer Sündflut und
Gewässer / so die ganze Welt überschwemmt und versenckt. In diesem hab
nos, sagt Moyses, ut eamus viam trium dierum in solitudine
ficemus Domino Deo nostro. Götter will / daß wir ein dreitagig
in die Wüste sollen anstellen / und ihme alldort das Opfer
Tag muß man auff diser Reis zubringen. Die erste Tagreis ist die
sagung der äußerlichen Sinnlichkeiten zu allen unnöthigen
andere ein Abtötung der Einbildung und der Begirten; und die dritte
Abtötung aller unnützen Gedanken / und die vierte
gegen den Creaturen. Hat man nun diese drey Tagreis vollbracht / so
man die wahre Einöde der Seelen erreicht / alda man Gottes
mene Opfer verricht / und er will / daß es an diesem Ort geschehe / bl
sage Christus der Herr: Cum oraveris, iatra in cubiculum tuum. Auf
ostio, ora patrem tuum in abscondito. Willst du dem Hertz
ren / und dein Schuldigkeit gegen Götter ablegen / so gehe in die
lein hinein / und schließ die Thür nach dir zu: welches sovil ge
man will Götter dienen nach seinem Willen und Wohlgefallen / so
die Poren der äußerlichen und innerlichen Sinnlichkeiten zu
das unsichtbarliche Kämmerlein des Hergens hinein begehrten
cubilia, nisi ipsa corda. Dann was ist / sage der heilige
Hieronymus / dieses Kämmerlein anders / als das Hertz.

Eccli 5. 3.

Matt. 6. 6.

Di. August.
D. Hierony.
apud Maldon.

Aus was 11r
fachen solche
Einöde julie
ben sepe.

lib. 30. moral.
cap. 12.

in dieser Einöde unser Wohnung auffschlagen / dann außser dem
nimmer ein recht warhaffrig Geistlich Leben führen / und wird
Einsamkeit und Absonderung umb sonst seyn. Quid pro
corporis, si solitudo defuerit cordis: sagt Gregorius der
die Einsamkeit des Leibs / wo es an der Einsamkeit des Hergens
let? dann der allein dem Leib nach von der menschlichen
Beywohnung abgefondert / beynebens aber mit dem Hertz
sich mitten under ihnen befindet / der ist bey weitem nicht einsam
solte er aber hingegen auch mittem in dem Geträng des Volcks
in offentlichen Zusammentreffen herumgehen / wann er nur bey
müth versamlet bleibe / ist er von meniglich abgefondert / und
innerst der Einöde. Itaque bene conversantibus, beschick
Lehrer / primùm solitudo mentis tribuitur. Welcher beschick
ein Weeg des geistlichen Lebens begehrten / und sich

Wie die de
Nab
menschlich
gead / de
Einsam
gegr
alda
Unfer
Einsam
findet
ad inco
barr
sein
dort / d
Saint

...heit zuwenden / der muß mit der Einsamkeit und Versammlung des
... den Anfang machen. Eins unter den fürnehmsten Lehrstücken/so
... alle Weltweisen die Weisheit zuerlangen / vorgeschrieben / ware dieses:
... habita: bleibe bey dir selbst: wohin Seneca geizlet/da er sagt: Pri-
... argumentum compositæ mentis existimo, posse consistere & tecum
... Ich halte dafür es seye die Beschaffenheit eines wolbestellten
... fürnehmlich aus dem abzunehmen / wann es das ausschweiften
... und in sich selbst kan versamblet seyn. Ob gleichwol / sagte der hoche-
... Epictetus / der Mensch von Natur zur Gesellschaft genaiget ist/so soll er
... sein Gemüt dahinn gewöhnen / daß es in, und bey sich selbst sein
... Ergötlichkeit suche / und hierzu keines andern Beywohnung und Ges-
... hat vornehmlich habe/auch sich hierin nach dem Ebenbild und Exem-
... Dies richte / welcher immerdar mit sich selbst versamblet und verais-
... / bleibe auch alzeit in einer unzerstörlichen Ruhe / begnügt sich/und
... Aufenthalt in den allerfürtrefflichsten/seiner Hochheit gebührenden/
... dem überfließenden Gedanken.

... das ist dem menschlichen Verstande sehr rühmlich / und gereicht
... zu sonderbaren grossen Ehren / wann er also versamblet ist / und sich in
... Gedanken aufhalte; dann wie die Gedanken beschaffen seynde/
... er umgibet/ also ist er auch selbst beschaffen: seynde nun seine Ges-
... / kan es nicht fehlen/ daß er dardurch nicht sehr für-
... und vollkommen werde. Vonebens ist es auch sehr nützlich und ver-
... dann solcher Gestalt wird einer wahrhaftig zu rechtem Einsidler;
... wie der heilige Antiochus sagt/ auff Erden ein Enalisch Leben / genießt
... Ruhe der Gemeinschaft und Beywohnung Gottes / haltet mit ihm
... Gespräch/ und empfange in sich/ gleich wie in einem saubern hellen
... / die Stralen und Bildnuß der Gorthheit. Moyses hatte sein
... Schaff weit und zu innerst in die Einöde hinein gerriben: cum mi-
... ad interiora deserti, kame endlich darmit auf den hohen Berg
... / alda ihm Göt erschienen/ und seine Wunderding sehen lassen. Also
... auch wir thun/und uns darauf ebenmäßiger Erscheinung versichert hal-
... Unser Heerd/ die wir zu hüten haben/ sennt unsre äußerlich und inner-
... / die Augen/ Ohren/ Embildung/ Begirde / Anmuthung/
... und Willen. Solche sein anvertraute Heerd soll ein jeder treu-
... ad interiora deserti, in die innerste Einöde seines Gemüts / also der
... / barmherzige Göt mit ihm wirdt verreyliche Freundschaft pfe-
... sein Seel mit göttlichen Stralen erleuchten / mit dem Feuer seiner Liebe
... / die Unruhe der Embildung stillen / das hefftige Toben der unors-
... Saint Jure. I. Theil. A a a a dentis

Epist. 2.

Apud Aristot. lib 3. cap. 13.

vor. 219

Homil. 103.

Exodi 3. 1.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

denlichen Begirten im Zaum halten/ und gleich einer hellen
 nen Wolcken dermassen erleuchten / als hell und glantz die
 ne scheinen mag / mit einem Wort / er wirdt sie eitelicheit
 gleichförmig machen : dann gleich wie ein jedes wüchendes
 lichen Antrieb und Neigung hat / wann es ein taugliche
 derselben sein Gleichnuß durch sein natürliche Würdung
 ches sie aber / wann die Materie von ihnen zuweit einlegen und
 nicht kan zu wegen bringen / wie die Erfahrung zuerkennen
 die weil Gott under allen wüchenden Dingen die Blüthe und
 Eung hat / also hat er auch von Natur ein großen Lust und
 Gleichnuß und Ebenbildt mitzuteilen allein dem / was dazu
 worzu dann der Mensch von Natur sehr tauglich und fähig
 anderst zu ihm nahet / welches aber nicht durch den
 schicht / sondern mit dem Verstande und Willen durch die
 Anmuthungen / so sich nirgends besser zuträgt / als eben in
 Gemütes. Als der gelehrte / gottselige Nebridius, bey dem
 stino, durch Schreiben inständig anhielt / er wolle ihm doch
 er sein übriges Leben in seiner Beywohnung und Gesellschafft
 gen / gabe er ihm zur Antwort / lieber Nebridi, es ist ein
 daß wir in einer Gesellschafft beysamen wohnen / tu potes apud
 rem suaviter habitare: Desiderari enim in otio licet, siquae
 gaudium, nullis omnino latitius ulla ex partícula contere
 lustigste/annemlichste Beywohnung und Gesellschafft wirde
 bey dir selbst in Einsamkeit und Versammlung deines Gemütes
 alda wirstu ein süsse/ stille Ruhe finden/ in deren man zu einem
 Wesen/und zu solchen standhaften/ wahren Freuden gelangen
 irdische Freuden und Ergöhlkeiten keines wegs zuvergleichen
 So laß uns dann in das einsame Kämmerlein des Herzens
 unser Wohnung in dieser Gottseligen Einöden auffschlagen /
 und kurzweiltiger/als die aller volkreichste Stadt sein mögen /
 wir verschlossen ungehindert in süßer Ruhe allein der Erde
 uns / mit Sinn und Gedanken bey unserem Gott auffhalten
 doch unser Gemüt etwas bey sich zuthun und zuredend haben
 kan doch immer fürtrefflicher / lustiger / trostreicher / und
 gefunden werden / dahin unsere Gedanken möchen gerich
 eben Gott/das höchste Gut? Es hat zu Rom/wie Plurarchus
 Leuch eines sehr wunderlichen verschrenkten Humors abge
 Lust und Begirde ware / nicht erwan schon Gemähl /

Epist. 106.

Tract. de Curiositate.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Valer. Max.
lib. 8. c. 8.

nett verliebten Gedancken / gleich einer Bildsäulen unterwölft da gestanden.

Jarris. lib. 8.
Histo. Ind.
Orient. c. 16.

Ingleichem ware Carneades in seinen Philosophischen Reden massen verliebt und versenckt / daß er des essens und trinckens was man ihme dann die Speis und Trancß hat müssen in den Mund und gleich als von einem tieffen Schlaf am Tisch auffwachen / entzucktes Gemüt ob der Erkandtnuß der natürlichen Dns eines

1. Epist. 3. 15.

Wollust empfunden / als der Leib von der allerbesten Speis blieben. Und gibt es noch heutiges Tags in Indien abgöttische Vögel ihr Leben in der Wildnus in kleinen Häußlein / so sie sich vor den Thieren zuverwahren / gleich wie Vogelhäuser auff die Bäume bringen / damit sie in stiller Ruhe der Betrachtung himmlischer Dns hinder mögen abwarten. Was sollen dann wir nicht thun / den Herrn bey / und in uns gegenwärtig haben / und ohne Weichen Gelegenheit mit höchstem Lust und Nug betrachten können? Numquam sanctificate in cordibus nostris. sagt der heilige Petrus. Christum den Herrn in eueren Herzen: das ist / diese soll das Ziel seyn / darauff euere Gedancken und Anmuthungen zurechten. Der heilige Martyrer Ignatius mit feuerstammenden Worten den Herrn beschriben / soll unser atziger Lust und Ergößlichkeit seyn / uns nicht Christo dem Herrn aufhalten / bey ihme unser Zeit zubringen / nicht einmal den Athem ziehen / noch einen Augenblick ohne ihn lassen fürüber gehen.

Du wirst mir aber vorwerffen / wan man sich in der gleichsam Versammlung wolte einlassen / und in der Einde des Herzens geschlossen halten / wurden dardurch alle andere äußerliche Wandel und Wandel verhindert / gesperrt / und gleichsam gänzlich abgethon / und was das mehrste ist / aller Fleiß des negativen fördern / darnider gelegt worden; dann es allzuschwer und so ist / dem innerlichen Wandel mit so großem Ernst / Gewalt und samkeit ergeben / von allen anderen Dingen abgeschölet / als innersten Gemeinshaft Gottes abwarten / und doch benehmen in ferliche Geschäfte mit gebührendem Fleiß / Ernst und Beschäftigen / welche einwebers die Noth / die Billigkeit oder die Nothwendigkeit von uns erfordert. Wan dandisem so hochwichtigen Compendium auf einem Grunde und Bestande abzuhelfen / wollen wir ein vornehmen.